

GEMEINDEBRIEF



BEZIRK MÜHLHEIM
AM MAIN

ICH GLAUBE;

HILF MEINEM
UNGLAUBEN!

© by Gereon Balzer_pixelio.de

DEZEMBER - FEBRUAR 2020

BOTSCHAFTER CHRISTI

So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasset euch versöhnen mit Gott.

2. Korinther 5, 20

In diesem Herbst jährt sich zum 30. Mal der Tag, an dem die berühmte „Prager Balkonrede“ stattfand. Die Rede wurde von dem damaligen Außenminister der BRD, Hans-Dietrich Genscher, gehalten. Er sprach vom Balkon der deutschen Botschaft im Palais Lobkowitz in Prag zu den Massen Ausreisewilliger Bürger der sozialistischen Diktatur in der DDR, die hier ihre erste Zuflucht gesucht hatten.

Seine kurze aber unvergessliche Rede lautete: „Wir sind heute zu Ihnen gekommen, um Ihnen mitzuteilen, dass heute Ihre Ausreise ...“



Auch wir heutigen Christen sind Botschafter Christi.

Worte, die Genscher anschließend sagte, gingen im allgemeinen Jubel unter: Freiheit, Freiheit, Freiheit!! Dies war einer der bewegtesten Momente der neuen deutschen und europäischen Geschichte.

Die Botschaft in Prag war damals ein Zufluchtstort für Menschen in schwierigen Zeiten. Vieles war noch ungewiss: Die bedrohliche kommunistische Regierung, die Millionen durch Furcht und Gewalt regierte, war noch immer an der Macht. Vom Ochotskischen Meer im Pazifik, durch Moskau bis nach Eisenach. Viele befürchteten, dass in Prag wieder etwas Schlimmes und Gewalttätiges passieren würde, wie im Frühling 1968. Doch das Szenarium hat sich Gott sei Dank in eine positive Richtung entwickelt, es war eine der Vorstufen der deutschen Wiedervereinigung.

Jesus Christus, Gottes Sohn, kam in diese gefallene Welt auch als ein Botschafter Gott des Vaters. Diese Tatsache ist der Kern der Weihnachts-

botschaft, die wir bald feiern werden. In einer seiner ersten Predigten betonte Jesus warum er gekommen sei und was seine Botschaft ist:

»Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, zu verkündigen das Evangelium den Armen; er hat mich gesandt, zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen sollen, und den Zerschlagenen, dass sie frei sein sollen, zu verkündigen das Gnadenjahr des Herrn.« Lukas 4, 18-19

Jesus hat diese Botschaft auch wirksam in die Tat umgesetzt: Menschen, die ihm begegnet sind, wurden von ihren Sünden und Krankheiten geheilt, Hungerige wurden gespeist, Blinde wurden sehend und die vom Bösen und Unheil Gefangenen wurden durch seine Vollmacht befreit.

Nachdem er seine wichtigste Mission vollbracht hatte, nämlich seinen Opfertod für die Sünden der Menschheit, und nach seiner Rückkehr zum Vater, gab er seinen Jüngern und seiner Kirche die Vollmacht, diese Botschaft weiter in der ganzen Welt zu verkünden. Erst die Apostel (ἀπόστολος = der Beauftragte, der Botschafter) und danach die christliche Kirche verbreiteten erfolgreich diese Botschaft in der damaligen Welt, die voller Angst, Sünden, Krankheiten und Problemen war.

Beim Betrachten der Geschichte sehen wir, dass die Kirche und die Christen viel Gutes für die leidende Menschheit geleistet haben: Diakonische Einrichtungen, wie Krankenhäuser und Waisenhäuser, wurden errichtet; Universitäten und Schulen, an denen die Menschen im Schreiben und Denken gefördert wurden, sind von Christen gegründet worden.

Viele Menschen wurden durch die Botschaft des Evangeliums aus geistigen Gefangenschaften befreit und total verändert. Ein Beispiel dafür ist der ehemalige englische Sklavenhändler John Newton (1725 - 1807), der nach seiner dramatischen Bekehrung eines der schönsten Lieder aller Zeiten gedichtet hat, nämlich: „Amazing Grace“, oder „O Glück der Gnade“ (Gesangbuch EmK 297). Hier schrieb Newton über sein persönliches Gnadenerlebnis: *„Ich war verlornt, bis er mich fand, war blind, jetzt sehe ich!“*

Auch wir heutigen Christen sind Botschafter Christi. Wir merken, dass wir uns in einer postchristlichen Gesellschaft befinden, in welcher die Notwendigkeit der heilsamen Verkündigung des Evangeliums genauso relevant ist, wie sie in den ersten Jahrhunderten des Christentums war. Die Kirche und die Gemeinden können in der kommenden Weihnachtszeit ihre „Botschaftsbalkone“ dazu nutzen, die Freiheit, die Vergebung, die Gnade und den Trost Gottes den Menschen in unserem Umfeld zuzurufen.

Diese gute Botschaft können wir unserer Zeit entsprechend auch digital oder auf klassische Art und Weise verbreiten. Hauptsache ist es, dass unsere Mitmenschen auch an diesem Weihnachten hören können:

„Als Botschafter an Christi statt sind wir heute zu Euch gekommen, um Euch mitzuteilen, dass Eure Erlösung...“

Ihr Pastor

Vatroslav Župančić

Bezirks-Weihnachtsfeier für ALLE!!

Auch in diesem Jahr laden wir wieder zu einer Seniorenweihnachtsfeier ein. Wir werden gemeinsam singen, eine Geschichte hören, einer Unterhaltung zwischen einem Engel und einem Weihnachtsmann zuhören und natürlich bei Kaffee und Kuchen Zeit für Gespräche haben.

Termin: 14. Dezember um 15 Uhr

Ort: Evangelisch-methodistische Christuskirche, Südring 30 in 63165 Mühlheim.





Der **Weltgebetstag** 2020 findet am 6. März 2020 in der Friedenskirche in Mühlheim statt.

Der Gottesdienst unter der Überschrift „Steh auf und geh“ wurde von Frauen aus Simbabwe vorbereitet. Simbabwe, ein Binnenstaat im südlichen Afrika mit vielen Naturschönheiten, war ursprünglich die Kornkammer im südlichen Afrika. Seit 2000 liegt das Land jedoch wirtschaftlich am Boden - Hungersnöte und Menschenrechtsverletzungen sind an der Tagesordnung. Lassen Sie sich überraschen wie die Frauen aus Simbabwe vor diesem schwierigen Hintergrund die Bibelstelle aus dem Johannes-Evangelium 5, 2-9a interpretieren. Die Kollekte des Gottesdienstes geht an internationale Frauenprojekte.

Elisabeth Trimmel

Gemeindefreizeit vom 8.-10. Mai 2020 in Braunfels

Unter dem Thema „Persönliche Berufung verstehen und gestalten“ findet im Mai 2020 eine Gemeindefreizeit statt. Der Referent wird Jens Bärenfeld, Hausleiter im Haus Höhenblick, Braunfels sein. Noch gibt es ein paar freie Plätze, wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.

Weitere Informationen bekommen Sie bei Pastor Župančić, rufen Sie im Gemeindebüro an unter: 06108 791589 oder schicken Sie eine Email an:

vatroslac.zupancic@emk.de





Überraschungskino im Café Zeit – Die neuen Filme Frühjahr 2020

Auch im neuen Jahr bieten wir wieder das Überraschungskino im Café Zeit an. Das Kinoteam hat drei weitere Filme für den Zeitraum Januar bis März 2020 ausgesucht. Die drei Filme werden hier kurz vorgestellt:

Freitag, 10.1.2020

Ein junger Arzt aus dem Kongo wandert mit seiner Familie im Jahr 1975 nach Frankreich aus und nimmt die Stelle eines Hausarztes in einem kleinen Dorf nördlich von Paris an. Statt „Pariser Stadtleben“ treffen sie auf Dorfbewohner, die alles tun, um den „Exoten“ das Leben schwer zu machen. Aber wer mutig seine Heimat verlassen hat, um einen Neuanfang zu wagen, lässt sich so leicht nicht unterkriegen.

Ein Film nach einer wahren Begebenheit.

Freitag, 14.2.2020

Ein älteres Ehepaar lebt auf dem Land. Als die Frau erfährt, dass ihr Mann Krebs im Endstadium hat, verschweigt sie ihm seine Krankheit. Sie drängt darauf, eine letzte Reise mit ihm zu unternehmen. An der Ostsee stirbt sie überraschend. Von einer Freundin seiner Tochter erfährt der Mann von seiner Krankheit. Er beschließt, den Lebenstraum seiner Frau zu verwirklichen: die Kirschblüte in Japan zu erleben.

Freitag, 13.3.2020

Ein weltbekannter Dirigent kehrt nach einem Zusammenbruch in sein Heimatdorf in Schweden zurück. Aus der Bitte des Pfarrers, sich den lokalen Chor nur einmal anzuhören, wird für ihn dann jedoch schnell eine

Aufgabe und er übernimmt die Stelle des Kantors und Chorleiters. Seine Leidenschaft für die Musik kann er auf die Laiensänger übertragen.

Ein Oskar nominierter Welterfolg aus dem Jahr 2004



© by Tim Reckmann_pixelio.de

Haben Sie die Filme erkannt?

Aus rechtlichen Gründen dürfen wir nicht mit den Filmtiteln werben, aber letztlich zählen ja nur die Inhalte.

Einlass ist immer um 19:00 Uhr, die Filme starten um 19:30 Uhr. Der Erlös aus dem Verkauf von Snacks und Getränken ist für das Schulprojekt Nyameani in Ghana bestimmt.

Weitere Überraschungskino-Termine sind für den Herbst 2020 geplant.

Der Eintritt ist wie immer kostenlos, Flyer zum Weitergeben liegen in der Gemeinde aus!

Christine Schneider

WIR LADEN EIN

Zu einem **Seminarwochenende** mit Pastor i.R. Reiner Kohlhammer laden wir herzlich ein. Das Wochenende steht unter dem Thema:

INNERE HEILUNG: VERGEBUNG & VERSÖHNUNG - ABSCHNITT 3

In diesem Seminar wollen wir uns vertiefend der Versöhnung mit Anderen zuwenden. Wie in den Jahren zuvor sollen uns dabei wieder Geschichten um Jakob helfen; und am Sonntag wollen wir in einem Gottesdienst mit Segnung und Salbung dann Versöhnung feiern unter dem **Thema:** Unser ‚Kain und Abel‘ - Dilemma --- und der ‚Weg‘ heraus: Versöhnung.

Freitag	13. März	19:30 Uhr	Film und Gespräch
Samstag	14. März	12:30 Uhr	Seminar mit Mittagessen (Ende ca. um 19 Uhr)
Sonntag	15. März	18 Uhr	Gottesdienst mit dem Angebot zur Segnung und Salbung

Einführung in die Arbeitseinheiten und Verkündigung: Pastor i.R. Reiner Kohlhammer

Evangelisch methodistische Christuskirche

Südring 30, 63165 Mühlheim am Main

Weitere Informationen und Anmeldung: Pastor V. Župančić

Telefon: 06108 791589 oder Email: vatroslav.zupancic@emk.de

GERHARD SCHMIDT

Am 25.08.2019 starb Gerhard Schmidt in Wiesbaden, wo er auch bestattet wurde.

1970 kam er mit seiner Familie nach Offenbach in die EmK, da er an der Oper Frankfurt engagiert war. Mit seiner Stimme hat er manchen Gottesdienst bereichert.

Nach einer Herzoperation und zwei Herztransplantationen konnte er nicht mehr singen.

2016 erfolgte ein Umzug nach Wiesbaden, doch die Verbindung zur Gemeinde Mühlheim blieb.

Gerhard Schmidt wurde 82 Jahre alt.

Marga Passek



GEORGI SPASOV

Geboren 30.04.1936 in Kolesino, Mazedonien

Seit 1955 war er mit Zujca verheiratet, mit der er nach Deutschland kam. Hier waren sie jahrelang Mitglieder der EmK Offenbach und später der EmK Mühlheim am Main. Georgi waren die Gemeinde und die Lehre sehr

wichtig und er beteiligte sich auch aktiv am Gemeindeleben. Seine Krankheit verhinderte später seine Aktivitäten, aber nicht seine Hoffnung und seinen Glauben.

Er verließ uns am 03.10.2019 und wurde am 12. Oktober in seinem Geburtsort in Mazedonien bestattet.

Wir sprechen besonders seiner Witwe Zujca und den Familien Spasov und Buhov unser Mitleid aus.

Pastor V. Župančić

HERTA KRAUSE

Liebe Hertl,

danke für die lange Zeit mit Dir in unserer Gemeinde. Für Dich war Gemeinde ein zentraler Punkt in Deinem Leben.

Danke für Deine Begabungen, die Du in die Gemeinde eingebracht hast. Ganz besonders im Frauenkreis. Das Miteinander und der Austausch über den Glauben – das Singen, Lachen, Gymnastik machen, Ausflüge gestalten – das war Dir sehr wichtig.

Wir hatten eine schöne und gesegnete Zeit zusammen. Dafür danken wir Dir herzlich!

Am 24.10.2019 durftest Du im Alter von 86 Jahren heimgehen.

Monika Redemann



***Von allen Seiten
umgibst du mich
und hältst deine
Hand über mir.***

Psalm 139 Vers 5

Im Alter von 80 Jahren verstarb am 13.11.2019 unser Gemeindemitglied **Gisela Albrecht**. Ihren Angehörigen wünschen wir Gottes spürbare Begleitung in der Zeit der Trauer.

EMK Frauentag Rhein-Main am 14. September 2019

Ca. 45 Frauen nutzten die Gelegenheit zum Netzwerken. Der Vortrag von Pastorin Ingeborg „Was wirklich zählt, ist gelebtes Leben“ lenkte unsere Gedanken wieder auf die wirklich wichtigen Dinge im Leben:

1. **„Wer/Was hat mich geprägt?“** Im Austausch miteinander stellten wir fest, dass manches gut gewesen war – manches gut gemeint, aber nicht für uns passend. D.h. immer wieder muss ich mir in meinem Leben Zeit nehmen und die Dinge wertfrei betrachten und mich trennen von Gewohntem, das nicht mehr zu mir und meinem Leben passt oder mich sogar behindert und einschränkt.

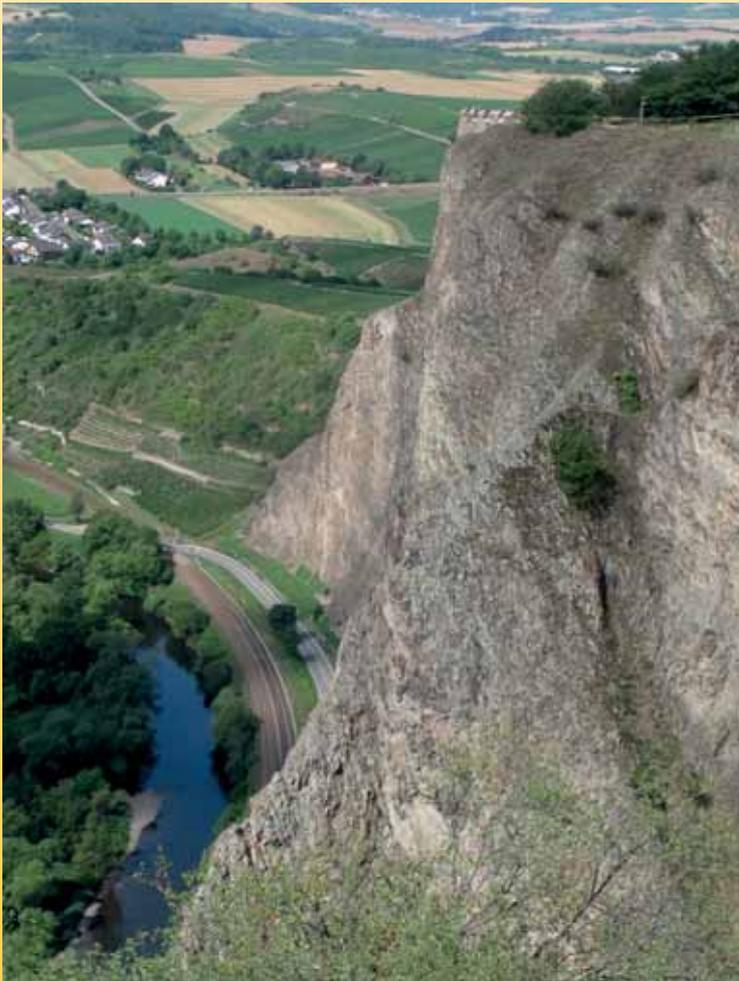
2. **„Was ist mir wichtig in meinem Leben?“** Das ist bei jeder von uns etwas anderes – eines jedoch haben wir alle gemeinsam: unseren Glauben an Gott.

3. **„Was war/ist schwer in meinem Leben?“** – beim Nachdenken über diese Frage stellten wir fest, dass es oft gerade die Stolpersteine sind, die uns geformt haben, uns weitergebracht haben. Ein gutes Wort zu dieser Erkenntnis ist „Wer den Regenbogen sehen will, muss zuvor im Regen stehen“.

Nach so viel Input ging es dann in der Kaffeepause mit dem Netzwerken und dem Gedankenaustausch weiter. Bei unseren Gesprächen konnten wir auch ganz konkret Punkt 2 spüren. Egal aus welcher Gegend wir kommen, egal wie lange wir uns nicht gesehen oder gesprochen haben unser gemeinsamer Glaube verbindet und ist eine gute Basis für unsere Begegnungen.

Die Kollekte, die bei dieser Veranstaltung eingesammelt wurde, geht an ein Projekt des Frauenwerkes in Ghana.

Herbstwanderung nach Bad Münster am Stein zum Rotenfels



Um 7.00 Uhr am Feiertag aufstehen - eine Herausforderung für einen Morgenmuffel. Aber - um es vorwegzunehmen - es hat sich gelohnt!

Um 10.00 Uhr war Treffpunkt am Parkplatz Rotenfels. Nach einem kurzen Fußmarsch zur Bastei wurden wir mit einem herrlichen Ausblick über das Nahetal bis hin zum Pfälzer Wald belohnt.

Bergsteiger in dem bizarren Steilhang ließen ein Alpenfeeling aufkommen. Am Rand des Fels-hanges entlang ging es zu einer kleinen Wiese, an der wir unsere Andacht hielten. Passend zum Tag der Deutschen Einheit haben wir uns mit der Aussage eines

DDR-Verantwortlichen „Wir waren auf alles vorbereitet, aber nicht auf Gebete“ und somit mit dem Gebet beschäftigt.

Danach war die leibliche Stärkung im Gasthaus „Zur Bastei“ angesagt.

Nach gemütlichem Mittagessen und lebhaften Gesprächen trennten sich die Kurzwanderer von dem Rest der Gruppe. Mit dem Auto fuhren sie zu dem Schlusspunkt der Wanderung, der Ebernburg.

Wir anderen wanderten nach Bad Münster am Stein hinab. Mich faszinierte das wunderschöne alte Kurmittelhaus (das radon-solehaltige



Heilwasser allerdings weniger ...). Bei leichtem Nieselregen ging es dann hoch zur Ebernburg, wo wir von den Kurzwanderern schon erwartet wurden.

Einen **herzlichen Dank an Hans-Jürgen Caspary**, der

für uns diese tolle Tour und damit diesen schönen Tag vorbereitet hat!

Elke Gamer-Dölker

Traditionen und Werte – Hilfe oder Hindernis?

Meine Reise nach Schottland

Auf meiner sehr gut organisierten Wanderreise durch die *Highlands* fielen mir die extrem schmucklosen Kirchen auf. Unsere Reiseleiterin erzählte uns, dass es in Schottland während der Reformation sehr brutal zuging. John Knox war die treibende Kraft der schottischen Reformation. Nach seiner Ausbildung zum katholischen Priester konvertierte er zum Protestantismus. Er war Teil der Auseinandersetzungen



am St. Andrews Tag, wurde verhaftet und ging nach seiner Entlassung ins Exil. So kam er schließlich in die Schweiz, wo er sich mit John Calvin anfreundete. Nach seiner Rückkehr nach Schottland predigte er in der St. Giles Kirche und wurde Minister. Aus der *St. Giles Kirche*, die zuvor 400 Jahre lang katholisch gewesen war, wurden alle Glasfenster entfernt und die Statuen zerstört. So erging es den Kirchen vielerorts – sie wurden entweder ganz zerstört oder das gesamte innere Dekor entfernt.



Auch vor den Menschen machte diese radikale Haltung nicht Halt. Wer nicht für die Reformation war, wurde stark verfolgt. Queen Mary geriet



ebenfalls in diesen Strudel der religiösen Entwicklung (ihre missliche Lage wurde jedoch verstärkt durch weitere politische Fehlentscheidungen). Ist es nicht traurig, wie wir Menschen uns bekriegen, weil wir denken unser Weg sei der einzig richtige? Ich wurde durch das Gesehene dazu angeregt, über mein eigenes Glaubensleben nachzudenken. Was macht meinen Glauben aus? Wie sehr hänge ich an äußerem Dekor, an Symbolen? Als Hilfsmittel, um zur Ruhe zu kommen, sich zu sammeln und zu fokussieren, sind sie großartig. Bedenklich wird es jedoch, wenn ich meine ohne diese nicht glauben

oder beten etc. zu können. Nehmen wir zum Beispiel das Kreuzzeichen, oft mache ich es in Gedanken oder kleinen Bewegungen mit, denn für mich bedeutet es: Gott Vater (im Himmel - oben) verbindet sich in Jesus (auf der Erde - unten) mit mir. Der Heilige Geist ist die verbindende Brücke zwischen Himmel und Erde. Indem ich mir das bewusst mache, ist das Kreuzzeichen für mich nicht mehr nur bloßes Symbol, sondern öffnet mir persönlich einen Zugang zu Gott. Ich meine, wenn unsere Bilder, Statuen und Symbole uns zu einem Gespräch mit Gott bringen, dann dürfen sie gerne bleiben und haben ihre Berechtigung.

Gott geht auch unsere verschlungenen Wege mit. Er hält uns in allen Lebenslagen fest und erdet uns.

Elisabeth Trimmel

Bildungsreise nach Dalmatien (9.-15.10.2019)

EmK-Studienreisen sind für uns eine gute Adresse, bisher waren wir am Luganer See und bei den Waldensern. Mit Reiseleitung der Pastoren Ludwig Waitzmann und Vatroslav Župančić war nun die dalmatinische Adriaküste (Kroatien) dran, per Bus von Leinfelden-Echterdingen nach Zadar und Split.

Auf dem Weg nach Zadar besuchten wir den Nationalpark Plitvicer Seen (Welterbe). Den Fußweg vorbei an Seen und Kaskaden und dazu eine Bootsfahrt haben Stahls bei Kaffee und Kuchen verpasst.

Ein starker Kontrast dazu waren auf der weiteren Fahrt die immer noch zu sehenden Kriegsschäden aus dem Heimatkrieg in Kroatien anfangs der 90er Jahre. Die Menschen wohnen da wohl bewusst in Häusern mit noch immer sichtbaren Kriegsschäden .



Zadar war dann Standort für drei Tage mit Stadtführung und Ausflügen (Insel Pag, Sibenik, Krka Nationalpark). Vom Hotel bin ich abends über die Uferpromenade ins Zentrum von Zadar spaziert. Vor mir müssen schon Millionen Füße durch die 2000 Jahre alte Stadt gelaufen sein, so *spiegelglatt* ist jetzt das Pflaster.

Am Ende der Halbinsel ist die Seeorgel in den Kai eingebaut und wird von den Wellen des Hafens angetrieben. Jedes vorbeifahrende Schiff erzeugt eine eigene Melodie. Gleich nebenan ist eine *begehbare Solarzellenplatte* mit über 20 m Durchmesser als Denkmal an die Sonne in den Kai eingebaut. Die täglich gespeicherte Energie der Sonne lässt diese abends nach ihrem Untergang noch lange weiter leuchten.



Ein Ausflug auf die Insel Pag galt Paski sir, dem Pager Käse. Pag zeigt steinigtes Land aus dem viele Trockenmauern aufgeschichtet wurden. Die Besichtigung der Käsemanufaktur endete mit Käseverkostung, Wein und Oliven aus Kroatien. Besonders an dem Betrieb ist: Er ist Basis einer Kooperative von über 100 Kleinbauern auf Pag, die dort Milch ihrer Schafe saisonal von Januar bis Juni zur Vermarktung abliefern.

Ein weiterer Ausflug führte nach Sibenik, der Stadt der Treppen, die Ingrid und ich fast alle umgangen haben. Der Binnenhafen ist durch einen natürlichen Kanal mit der Adria verbunden. Die Sankt Jakobs Kathedrale (Welterbe) aus dem 15. Jh. hat eine spezielle Dachkonstruktion und au-

Ben ist ein Fries mit über 70 unterschiedlichen steinernen Porträtköpfen angebracht.

Dann ging es zum Nationalpark Krka. Vor der komplizierten Anfahrt (Serpentinen im wechselnden Einbahnverkehr) wurden wir wunderbar wie in der Wüste - gestärkt durch ein dalmatinisches Picknick, das uns Pastor Župančić und unser Busfahrer Marc Carstädt bereitet hatten. Herzlichen Dank für die gelungene Überraschung!!

Die Wasserlandschaft im Park konnten Stahls wieder leicht bei Kaffee und Kuchen umgehen. Ein Mühlenmuseum hat mich an eine ähnliche Mühle im Verzasca-Tal im Tessin erinnert (gleiche einfache Technik). Meine Frau war von den Hunderten von Alpenveilchen am Hang oberhalb der Mühle begeistert.

Am Sonntag ging es weiter Richtung Süden nach Trogir und Split. Auf der Fahrt durch hügeliges Buschland sah man kaum ein Haus oder Baum, aber wir hielten mitten im Buschland an einem Feldweg an. Und schon wieder ein Wunder - nach kurzem Weg tat sich, umrahmt von Olivenbäumen, ein Platz auf, direkt neben dem Fundament der Zwillingskirche von Srima. Dieser gegenüber hatte Pastor *Petar Žunić* mit seiner Frau einen *Altartisch* aufgebaut und ein Abendmahl vorbereitet. Wunderbar



war an diesem Tag in dieser Ruhe der Natur die Andacht von Pastor Waitzmann. Schön, dass Ehepaar Žunić dort in der Nähe seinen Ruhesitz gefunden hat. Wir wünschen ihnen Gottes Segen!

Trogir (Welterbe), unser nächstes Ziel, ist mit seinen Kirchen, Palästen und Klöstern ein Museum aus Mittelalter und Renaissance. Viele Wohnungen der Altstadt gehören heute Ausländern, die nur im Sommer dorthin kommen, so dass die Stadt im Winter verödet.

Und zum Schluss noch Split. Die Stadtführung – diesmal komplett mit Stahls – führte durch den ehemaligen Pensionärs-Palast des Kaisers Diokletian (nochmal Welterbe) samt Mausoleum. Diokletian war vor Konstantin der letzte Verfolger der Christen. Er muss sie aber noch gefürchtet haben, so wie er sich da eingemauert hat. Das alles ist heute ein sehr belebtes Stadtviertel, sogar ein SPAR-Markt passt in die alten Gemäuer.

Eine Rundfahrt mit einem Schiff zeigte uns zum Schluss noch einmal die Schönheit der Küste vor *Split* und der Bucht von *Kastelan*, an der auch Trogir liegt.



Das war's dann und tschüss!

Dietmar Stahl

Islam und Christentum



Vortrag von Dr. D.A. am 19.10.2019 in Mühlheim am Main

Zunächst stellt sich der Vortragende persönlich vor mit seiner Herkunft aus Bosnien/Sarajevo und seinen Motiven, sich mit dem Islam zu beschäftigen. Seine Vertiefung in diese Religion ist er für 2 Jahre ganz praktisch angegangen: indem er in einer Moschee gelebt, mit dem Imam dort gewohnt, gegessen und gebetet hat. Er ist belehrt worden und hat Einblick in das gemeinschaftliche Leben der Muslime erhalten. Für ihn ist es wichtig den Islam zu ergründen, um einen Geist des Mitgefühls entwickeln zu können, anstatt ein Gefühl der Angst.

Es wird uns helfen, den christlichen Glauben höher zu schätzen und das Evangelium in der ganzen Welt zu verbreiten. D.A. ist die ehrliche Begegnung mit dem einzelnen Menschen dieser Religion wesentlich. In der Erfahrung des gemeinsamen Lebens erlangt er Erkenntnisse über deren Haltung zu der Schöpfung, Jesus und Schuld, zu kulturellen und sozialen Wertepprägungen sowie zu den politisch-rechtlichen Aspekten, z.B. den Gegensatz zwischen Religionsfreiheit und der totalitären Form der Scharia.

D.A. zitiert aus 1. Mose 16, 1-14 die Verheißung Gottes für Abram und Sarah, im hohen Alter noch ein Kind zu bekommen. In dem bekannten Bericht wird nun erst Hagar von Abraham schwanger, die sich deshalb über Sarah erhebt und wegen der eifersüchtigen Reaktionen Sarahs flieht. Sie begegnet dem Engel des HERRN an einer Quelle. Er verheißt ihr eine große Nachkommenschaft. Sie soll ihren Sohn Ismael (d.h. Gott hört) nennen, zurück zu Sarah gehen und sich ihr unterordnen. Ismael, der ein Rebell und Kämpfer sein wird, ist der Vorfahre der Araber. Diese Begebenheit stellt D.A. in Beziehung zu Jes. 19, 24-25. Hier wird geweissagt, dass Ägypten und Assyrien, das ist das heutige Syrien mit dem

Iran, einmal gemeinsam dem HERRN dienen werden. Vorher müssen sie harte Strafen erleiden, die zur Umkehr führen. Der Herr wird ihre Gebete erhören und sie wieder heilen.

Dann ist Israel als Dritter im Bunde ein Segen für die ganze Erde. In Jes. 42, 6-12 wird das Kommen des Messias angekündigt mit seiner Botschaft, dass er die Gebundenen aus den Gefängnissen führt und aus dem Kerker die, welche in der Finsternis sitzen.

In Deutschland gibt es 5-6% Muslime. 74% davon haben eine sunnitische Glaubensausrichtung. Vor 1945 gab es noch fast keine Muslime in Europa. Heute ist in den muslimischen Ländern die stärkste Christenverfolgung. Nur ca. 2,4 % aller Missionare wirken in der islamischen Welt, obwohl jeder 4. Mensch Muslim ist. Trotzdem sind in den letzten 20 Jahren mehr Muslime Christen geworden, als in den vorhergehenden 1400 Jahren!

Bevor Mohammed ca. 610 die erste Sura 96 angeblich vom Engel Gabriel erhält, herrscht in dem ziemlich isolierten Arabien Polytheismus mit lokalen Gottheiten, Schreinen, Angst vor bösen Geistern etc. Er hat in der Hauptsache den Monotheismus eingeführt. Allah ist der Schöpfer des Universums, unvergleichlich und verborgen. Er ist nicht gezeugt worden und hat auch keinen Sohn gezeugt im Gegensatz zum Gott der Christen, der sich in Jesus offenbart hat. Allah gibt den Menschen Weisungen für den besten Lebensweg. Der Mensch ist geschaffen, um ihm zu dienen und ihn anzubeten. Im Christentum ist der Mensch geschaffen, um sich mit Gott zu versöhnen und von ihm angenommen zu werden wie ein Kind. Beim Christen geht es um die Beziehung zu Gott, Allah jedoch ist unerreichbar. Der Muslim muss sich immer mehr verbessern, um näher zu Allah zu kommen und ist am Ende somit selbstgerecht. Christen werden gerecht durch den Glauben, das Sündenbekenntnis, das Blut Jesu und die Gnade Gottes.

Mohammed ist für die Muslime extrem wichtig, darf mit seinem Gesicht nicht abgebildet werden und gilt als „Siegel der Propheten“. Zunächst

wirbt er bei den Juden und Christen um Akzeptanz und erkennt ihre Liebe, Frömmigkeit und Demut an. Als er später größere Macht in Medina genießt, führt er Kriege gegen jüdische Stämme und warnt Muslime davor, sich mit Juden oder Christen anzufreunden. Auch verändert sich nach seiner Auswanderung von Mekka nach Medina der Stil der späteren Suren stark. Mohammed bzw. der Koran sind eindeutig von jüdischen und christlichen Berichten beeinflusst. Zweifel daran, dass der Koran als

Siehe, was ich früher verkündigt habe, ist gekommen. Jesaja 42, 9

die authentische Wahrheit von Allah der Menschheit übermittelt wurde, ist eine große Sünde für Muslime.

Die Scharia (der Weg zur Quelle) ist das Gesetz, das alle Lebensbereiche regelt. Es gilt sowohl für religiöses als auch weltliches Verhalten. Somit besteht eine enge Verknüpfung zwischen religiöser Verkündigung und politischer Macht. Jesus dagegen erteilt in seiner Lehre und seinem Leben dem weltlichen Machtanspruch eine deutliche Absage.

Die Hadith, das ist die Biographie Mohammeds, fungiert als Vorbild für alle Muslime. Insofern ist diese auch zu studieren und sein Verhalten nachzuahmen. Das betrifft Gebet, Wallfahrt, Heirat, Ehe, Medizin, Bekleidung, Träume und deren Deutung.

Eines der Ziele des Islam ist es, zu hinterfragen: Was ist schiefgegangen, wie korrigieren wir es und was passiert danach. Das Fundament des Islams ist die Hingabe an den einen Gott (Tawhid), die Einheit Gottes und die Unterwerfung unter Allah. Es gibt keine Erbsünde, nur Vergesslichkeit; der Mensch ist schwach, aber grundsätzlich zum Guten fähig; stellvertretende Sühne weder nötig noch möglich. In der Bibel wird der Mensch grundsätzlich als sündig und böse bezeichnet. Er braucht Gottes stellvertretende Hilfe und Erlösung. Jesus ist der Retter und der einzige Weg zum Vater im Himmel. Das Kreuz wird im Islam verleugnet und gilt als Torheit und Skandal.

Dschihad (Kampf) nach innen gegen Mund, Herz und Gedanken, um mo-

ralisch gerechter zu werden und nach außen, um den Islam durchzusetzen.

Die fünf Säulen des Islam sind: Glaubensbekenntnis, Gebet, Almosen, Ramadan (der einen großen sozialen Stellenwert hat), Fasten und Pilgerfahrt. Es gibt sechs Artikel des Glaubens:

1. *Glaube an einen Gott.* Die einzige Sünde, die Allah nicht vergibt, ist, andere Wesen zusammen mit Gott anzubeten.

2. *Glaube an die Engel,* sie sind geschlechtslose Lichtboten ohne irdische Bedürfnisse. Einige schreiben die guten und schlechten Worte und Taten auf. Der Teufel ist aus Feuer geschaffen und verweigerte Gottes Gebot, sich als Engel vor Adam zu verbeugen.

3. *Glaube an die heiligen Bücher,* die Gottes Weisheit und Anweisungen offenbaren.

4. *Glaube an die Propheten und deren Lehre,* welche mit Adam beginnen und mit Mohammed enden.

5. *Der Glaube an den Tag des Gerichts.* Jeder wird nach seinen Taten gerichtet. Die guten Taten werden belohnt. Die den Glauben an Gott verweigern, werden mit dem ewigen Höllenfeuer bestraft.

6. *Der Glaube an das Schicksal,* nichts geschieht ohne Gottes Willen und sein Wissen.

D.A. ist beeindruckt von der Ernsthaftigkeit der Muslime in der Ausübung ihrer Religion und weist auf das heutige Wirken der Liebe Gottes unter den Muslimen hin. Trotz vieler Unterschiede zum Christentum, ist die Gläubigkeit der Muslime ein guter Anknüpfungspunkt, um mit ihnen über den biblischen Glauben zu sprechen.

Susanne Rabanus

Begeistert Gottesdienst feiern

Zu diesem Seminar trafen sich 15 Interessierte am Samstagnachmittag, um über die Feier und den Ablauf des Gottesdienstes nachzudenken.

Sehr anschaulich führte uns Pastor Mozer, unser Referent, in die seit 2017 überarbeitete methodistische Gottesdienstliturgie ein.

Im Ablauf des Gottesdienstes in dieser Form können die einzelnen Elemente je nach Begabungen und Gemeindesituation sehr unterschiedlich gestaltet werden. Das Verbindende dieser Liturgie zu den ökumenischen Gottesdiensten hob Pastor Mozer ebenfalls hervor.

Ein Punkt gleich zu Anfang ist mir wichtig geworden: Gott lädt uns ein zum Gottesdienst, er ist unser Gastgeber, und wir feiern in jedem Gottesdienst Christi Auferstehung und die große Liebe, mit der er uns alle liebt.

Im „**Ankommen**“ loben und preisen wir Gott auf oft ganz unterschiedliche Art und Weise. Mit Votum und Wochenspruch wird der Gottesdienst begonnen.

Im „**Hören**“ werden wir mit Lesungen und Gebet hingeführt zu dem wichtigsten Teil des Gottesdienstes, der Predigt.

Im „**Teilen**“ erleben wir Gemeinschaft, z.B. wenn wir das Abendmahl feiern, im aufeinander Zugehen im Friedensgruß. Wir hören, was Menschen bewegt, wofür sie dankbar sind und was sie beschäftigt, und wir teilen auch unsere Gaben, weil Gott uns so reich beschenkt. Wir hören Informationen über Termine und Veranstaltungen.

Im Fürbittgebet schließen wir alle Geschehnisse - auch die in der Welt - mit ein und befehlen sie Gott an.

Im „**Senden**“ gehen wir mit dem Segen Gottes wieder hinaus in die Welt, in die neue Woche hinein, um unseren Glauben mit Gottes Hilfe und Kraft zu leben.

Für mich ist in diesem logischen Aufbau ein roter Faden erkennbar, der

mir gut gefällt.

Am folgenden Sonntag haben wir als Bezirksgemeinde den Gottesdienst in der neuen Form gefeiert. Die sehr lebendige Gemeinschaft beim Friedensgruß musste aus Zeitgründen abgebrochen werden. Es war schön, ein so intensives „Teilen der Gemeinschaft“ zu erleben.

Anne Hecker



Weihnachtsaktion der EmK-Weltmission 2019
GESUND bleiben
Menschen in Afrika mit der Diagnose HIV/Aids zur Seite stehen und ihnen ein würdiges Leben ermöglichen. Ab 10 Euro sind Sie dabei.

Sie können mit unterschiedlichen Beträgen mitmachen und damit nachhaltig Gutes bewirken.

Zum Beispiel:

- ◆ **Für 10 Euro** Wochenration schmerzstillender Medikamente für einen Aids-Patienten.
- ◆ **Für 36 Euro** Ernährung für eine vierköpfige Familie in Südafrika einen Monat lang sichern.
- ◆ **Für 58 Euro** Ausbildung von 20 Jugendlichen als Ansprechpartner für Gleichaltrige in Westafrika.
- ◆ **Für 225 Euro** Monatsgehalt einer Aidsberaterin oder eines Aidsberaters in Kenia.

Ab 10 Euro erhalten Menschen in Afrika Hilfe und Medikamente um trotz HIV/Aids ein würdevolles Leben zu führen.

Spendenkonto der EmK-Weltmission

IBAN: DE65 5206 0410 0000 4017 73

BIC: GENODEF1EK1

Bitte geben Sie im Verwendungszweck »H7310« an, sowie Ihre Straße und PLZ.

Weihnachtsaktion 2019



Hilfe für Afrika

Menschen mit der Diagnose HIV/Aids zur Seite stehen und ihnen ein würdiges Leben ermöglichen. Ab 10 Euro sind Sie dabei.

Spenden Sie Gesundheit!

GESUND bleiben

Spendenkonto EmK-Weltmission

IBAN: DE65 5206 0410 0000 4017 73

Verwendungszweck: G7310 – Straße und PLZ angeben

Geschenkkunde anfordern!

Tel.: 0202 7670190; E-Mail: weltmission@emk.de



Durch die Nacht

Nicht jeder Engel ist eine Lichtgestalt. Manch einer steht auch im Schatten. Und erwartet am Rande des Tages den einen Menschen, der ihn braucht, auf dem Weg durch die Nacht.

TINA WILLMS



Grafik: Pfeffer

Besondere Gemeindeveranstaltungen in der Advents- und Weihnachtszeit

Nidderau

Sonntag	1.12.	10 Uhr	Bezirksgottesdienst
Sonntag	1.12.	11 Uhr	emk-one-world Laden
Freitag	6.12.	18:30 Uhr	Eröffnung Adventsfenster
Samstag	14.12.	15 Uhr	Bezirks-Seniorenweihnachtsfeier in Mühlheim
Dienstag	24.12.	15:30 Uhr	Christvesper
Dienstag	31.12.	17 Uhr	Bezirksgottesdienst zum Jahresschluss mit Abendmahl

Mühlheim

Sonntag	1.12.	10 Uhr	Bezirksgottesdienst in Nidderau
Sa/So	7./8. 12.	14 Uhr	Café Zeit auf dem Weihnachtsmarkt
Samstag	14.12.	15 Uhr	Bezirks-Seniorenweihnachtsfeier
Dienstag	24.12.	17:30 Uhr	Christvesper
Dienstag	31.12.	17 Uhr	Bezirksgottesdienst zum Jahresschluss mit Abendmahl in Nidderau

Wesley-Zitat

Leidenschaft und
Vorurteil regieren
die Welt.

»Als ich jung war, sagte
mein Vater zu mir: ›Kind,
du glaubst, alles durch
Argumentieren erreichen

zu können. Aber du wirst nach und nach herausfinden, wie wenig
man in der Welt mit dem Verstand ausrichten kann.

Tatsächlich, sehr wenig!«

John Wesley (1755)

Impressum:

Evangelisch-methodistische Kirche, Bezirk Mühlheim am Main

Südring 30, 63165 Mühlheim am Main

Pastor Vatroslav Župančić

Telefon: 06108-791589, Mobil: 0157-5937 8231, Email: vatroslav.zupancic@emk.de

Homepage: www.emk-muehlheim.de www.emk.de

Redaktion: Pastor Vatroslav Župančić, Ingrid Stahl, ingrid.stahl@emk-muehlheim.de

Lektor: Dietmar Ehrmann Layout: Ingrid Stahl

Fotos: Hans-Jürgen Caspary, Wolfgang Dölker, Ingrid Stahl

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **9. Februar 2020**

Druck: GemeindebriefDruckerei Groß-Oesingen Auflage: 180 St.

Gemeindepkonten: Städt. Sparkasse Offenbach IBAN DE39 5055 0020 0009 0010 50
Postbank Frankfurt IBAN DE15 5001 0060 0116 4196 02



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt Dachs
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Gemeindepadressen: Christuskirche, 63165 Mühlheim am Main, Südring 30

Christuskirche, 61130 Nidderau-Windecken, Synagogenstraße 22

GEBURTSTAGE



Das wünsche ich Dir:

Ich wünsche Dir ein warmes Herz
und darin eine Nachtigall.

Ich wünsche Dir einen Himmel
voller Sonne und singender Vögel.

Ich wünsche Dir starke Hände um zu tragen
und offene Arme um zu lieben.

Ich wünsche Dir einen guten Gott
der Dich jeden Tag segnet.

Ich wünsche Dir von Zeit zu Zeit
einen weichen Sessel um einzuschlafen.

Ich wünsche Dir ein Jahr, von dem Du sagen wirst:
Es möge Jahre dauern.

(Phil Bosmans)

www.seelenfarben.de

***Allen Geburtstagskindern
wünschen wir Gottes Segen und
Bewahrung im neuen Lebensjahr***